

MARIENHAUSKLINIK BITBURG



Qualitätsbericht 2008



www.krankenhaus-bitburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-3 Standort(nummer)	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	11
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	13
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	13
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	13
A-14 Personal des Krankenhauses	14
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen	15
B-[1] Innere Medizin I (Schwerpunkt Kardiologie / Pneumologie)	15
B-[2] Innere Medizin II (Schwerpunkt Gastroenterologie / Stoffwechselerkrankungen)	23
B-[3] Allgemeine Chirurgie	31
B-[4] Unfallchirurgie	39
B-[5] Frauenheilkunde und Geburtshilfe	47
B-[6] Intensivmedizin	55
B-[7] Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	63
B-[8] Urologie	69
B-[9] Neurochirurgie	76
B-[10] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	84
C Qualitätssicherung	89
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	89
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	89
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	89
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	89
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	89
D Qualitätsmanagement	90
D-1 Qualitätspolitik	90
D-2 Qualitätsziele	91
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	92
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	94
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	96
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	98

Vorwort

Marienhaus GmbH Waldbreitbach

Die *Marienhaus GmbH* wurde 1903 von der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet und zählt heute mit mehr als 50 Einrichtungen – Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Hospizen und einigen weiteren Einrichtungen – zu den großen christlichen Trägern in Deutschland. Die Häuser liegen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen. Insgesamt arbeiten in der *Marienhaus GmbH* etwa 11.000 Frauen und Männer.

Die Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen entstand im Jahre 1863. Mutter Rosa Flesch (1826-1906), die Stifterin der Gemeinschaft, und ihre Mitschwester kümmerten sich um die Ärmsten ihrer Zeit und halfen dort, wo die Not am größten war. In diesem Geiste haben die Waldbreitbacher Franziskanerinnen die Einrichtungen über viele Jahrzehnte geprägt und ihnen ihren unverwechselbaren Charakter gegeben. Das verpflichtet. Und so ist es erklärtes Anliegen der *Marienhaus GmbH*, den christlichen Charakter der vormals ordenseigenen Einrichtungen zu erhalten und sie in eine sichere Zukunft zu führen.

Als christliches Unternehmen orientieren wir uns „*am Leben und an der Botschaft Jesu. Leitlinien unseres Handelns sind daher seine Nächstenliebe, seine bedingungslose Annahme des Mitmenschen und seine besondere Zuwendung zu den Randgruppen der Gesellschaft.*“ – So heißt es im Leitbild, das sich die *Marienhaus GmbH* 1996 als Grundgesetz und Wegweiser für die Zukunft gegeben hat.

Größe, Leistungsstärke und Kompetenz sind Markenzeichen der *Marienhaus GmbH*. Und als großes Unternehmen bekennt sich die *Marienhaus GmbH* zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Größe und Verantwortung verlangen aber auch nach Solidarität, beispielsweise mit den Menschen, die sich in der Gesellschaft kaum Gehör verschaffen können. – Beispielsweise schwerst- und sterbende Menschen. Um ihnen ein Leben in Würde bis zuletzt ermöglichen zu können, wurde 2003 die *Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung* gegründet. – Auch das zeichnet ein christliches Unternehmen wie die *Marienhaus GmbH* aus.



Einleitung

Die Marienhausklinik Bitburg versteht sich als katholisches Krankenhaus auf der Basis christlicher Ethikprinzipien, das allen Mitmenschen, unabhängig von Herkunft, Einkommen und Religionszugehörigkeit, mit seinen Fachdisziplinen zur Verfügung steht.

Die Ursprünge der Marienhausklinik Bitburg gehen zurück bis in das vorletzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1886 übernahmen die Franziskanerinnen von Waldbreitbach die Krankenpflege in Bitburg. Wenige Jahre später im Jahre 1896 konnte der Krankenhausneubau bezogen werden. Dieses Datum gilt als Geburtsstunde des Krankenhauses an seinem heutigen Standort. Nach zahlreichen Erweiterungen übernahmen im Jahre 1929 die Clemensschwwestern aus Münster/Westfalen die Trägerschaft für das Krankenhaus, welches in Folge den Namen Clemens-August-Krankenhaus erhielt.

Im Jahre 1984 übernahmen im Zuge einer Neuordnung der Krankenhauslandschaft in der Großregion Trier wieder die Waldbreitbacher Franziskanerinnen die Trägerschaft für unser Haus.

Zahlreiche bauliche und strukturelle Veränderungen ha-

ben dem Krankenhaus in den letzten Jahren ein neues Gepräge gegeben. Es zählt heute zu den größten Arbeitgebern und Wirtschaftsfaktoren der Stadt Bitburg. Zum 1. Januar 2007 erhielt das Krankenhaus den heutigen Namen Marienhausklinik Bitburg.

Der Qualitätsbericht zeigt die Strukturdaten unseres Hauses auf und konkretisiert das Leistungsspektrum der bereits vielfältig bestehenden Aktivitäten im Qualitätsmanagement anhand ausgewählter Projekte. Er führt zur weiteren Optimierung unserer Prozesse, mit dem Fokus auf die Ergebnisqualität und zum erkennbaren Nutzen für unsere Kunden. Unser Anspruch ist es, jedem Patienten eine qualifizierte Diagnostik, maßgeschneiderte Therapie sowie menschlich zugewandte Pflege zukommen zu lassen und ihn bestmöglich zu versorgen. Für uns stellt dieser Bericht das Ergebnis und zugleich die Motivation der bisher durchgeführten Qualitätsbemühungen sowie künftiger Analysen von Verbesserungspotentialen dar. Die Patientenorientierung steht im Mittelpunkt unserer Prozessoptimierung.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Kaufmännischen Direktor, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ: 54634
 Ort: Bitburg
 Straße: Krankenhausstraße
 Hausnummer: 1
 Krankenhaus-URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
 Email: info@krankenhaus-bitburg.de
 Telefon-Vorwahl: 06561
 Telefon: 640
 Fax-Vorwahl: 06561
 Fax: 642657



Zertifiziert nach den Regeln der Kooperation für Transparenz
 und Qualität im Gesundheitswesen GmbH (KTQ-GmbH) und der proCum Cert GmbH
 Registrier-Nr.: 2008-0305-BITB-11-K-00221



A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	260720307

A-3 Standort(nummer)

0

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

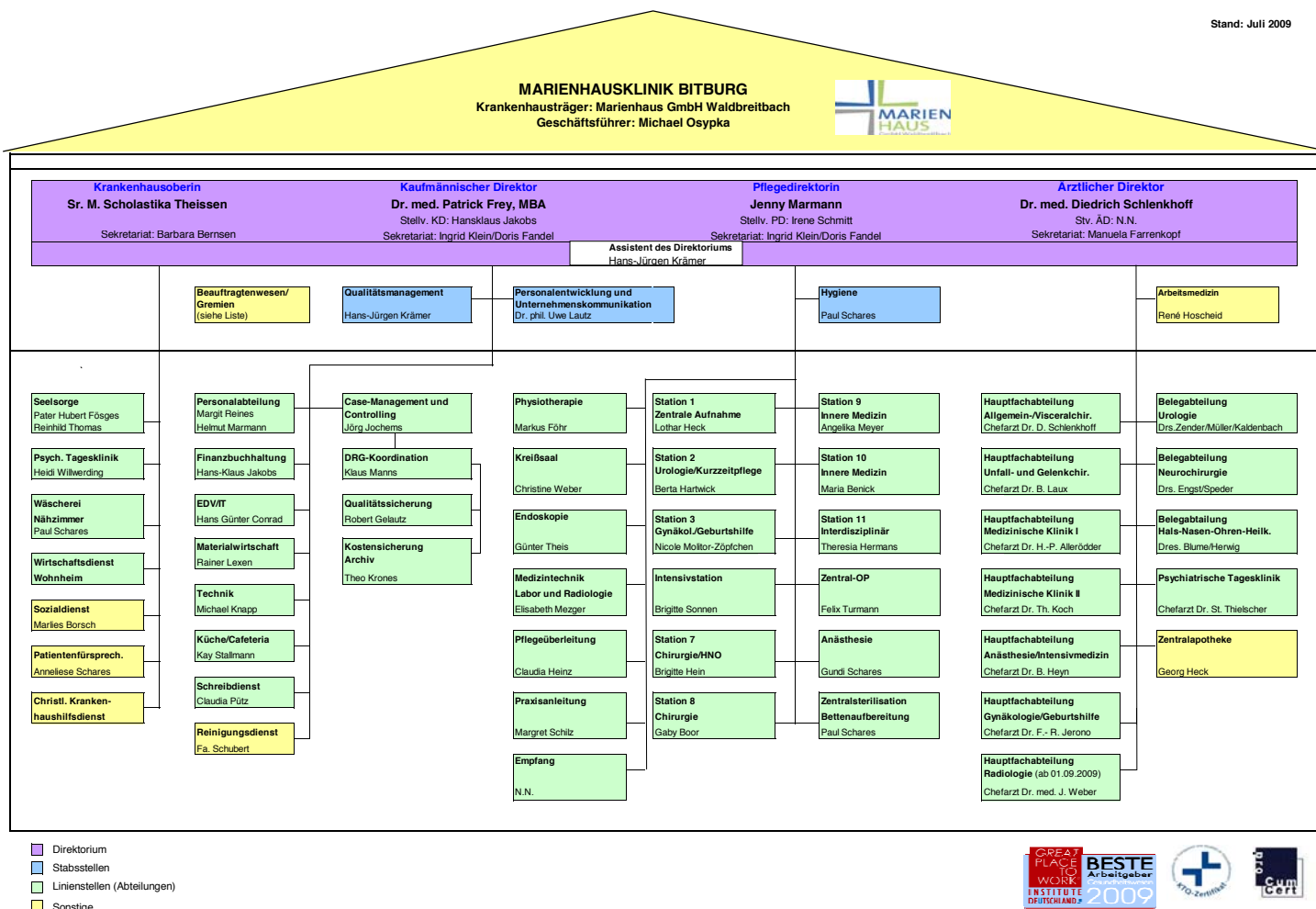
Name des Trägers:	Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH Waldbreitbach
Träger-Art:	freigemeinnützig
Sonstige Trägerart:	

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein
 Name der Universität:

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Stand: Juli 2009



A-6.1 Fachabteilungen

	Abteilungsart	Fachabteilung	FA-Bezeichnung	Ist Psychiatrisch
1	HA	0107	Innere Medizin II (Schwerpunkt Gastroenterologie / Stoffwechselerkrankungen)	Nein
2	HA	1500	Allgemeine Chirurgie	Nein
3	Nicht-Bettenführend	2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	Ja
4	HA	1600	Unfallchirurgie	Nein
5	BA	2200	Urologie	Nein
6	HA	0100	Innere Medizin I (Schwerpunkt Kardiologie / Pneumologie)	Nein
7	BA	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Nein
8	BA	1700	Neurochirurgie	Nein
9	HA	3600	Intensivmedizin	Nein
10	HA	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Nein

Abteilung/Einheit	Struktur	Leiter/Verantwortlich
Innere Medizin I	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Hans Peter Allerödter
Innere Medizin II	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Thomas Koch
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Diedrich Schlenkhoff
Unfall- und Gelenkchirurgie	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Bert Laux
Gynäkologie und Geburtshilfe	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Franz-Rudolf Jerono
Anästhesie und Intensivmedizin	Hauptfachabteilung	Chefarzt Dr. med. Reinhard Bertz
Psychiatrische Tagesklinik	Tagesklinik	Chefarzt Dr. med. Stefan Thielscher
Urologie	Belegabteilung	Dr. med. Alois Zender Dr. med. Michael Müller Dr. med. Raimund Kaldenbach
Neurochirurgie	Belegabteilung	Dr. med. Veit Engst Bernhard Speder
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Belegabteilung	Dr. med. Uta Herwig Dr. med. Hans-Helmut Blume
Onkologische Tagesklinik	Tagesklinik im Rahmen der integrierten Versorgung	Dr. med. Monika Grundheber Dr. med. Bernhard Rendenbach
Kurzzeitpflege St. Franziskus	Kurzzeitpflegeeinrichtung	Heimleiterin Irene Schmitt

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?: Nein
 Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Sonstiger Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	VS01 - Brustzentrum		2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Die Marienhausklinik ist angeschlossener Kooperationspartner des Brustzentrums Trier

Onkologie/Tumorboard

Im Januar 2001 wurde an unserem Krankenhaus in Kooperation mit niedergelassenen Onkologen ein Konzept zur integrativen Versorgung krebskranker Patienten eingerichtet. Schwerpunkt ist die ambulante Durchführung von Chemotherapien am Krankenhaus in enger Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Onkologen aus Trier und den Ärzten der Marienhausklinik. In der wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz (Tumorboard) werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit Therapiestrategien festgelegt. So können die Patienten in ihrem gewohnten Umfeld heimatnah behandelt werden. Dies reduziert die damit verbundene psychische Belastung deutlich und hilft, Krankheit und Therapie besser zu bewältigen. Darüber hinaus unterstützen die beiden Onkologen die Ärzte der Marienhausklinik ebenso bei der Behandlung der stationären onkologischen Patienten.

Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflege St. Franziskus ist als eigenständige Einrichtung der Altenhilfe an der Marienhausklinik angegliedert. In einem Neubau stehen 7 Pflegeplätze in freundlich/wohlich gestalteten Zimmern für Bewohner der Pfl-

gestufen 0 bis 3 bereit. Es besteht die Möglichkeit der Unterbringung in einem der drei Einzelzimmer bzw. in zwei Doppelzimmern. Alle Zimmer sowie die dazugehörigen Nasszellen sind behindertengerecht ausgestattet. Höhenverstellbare, elektrische Pflegebetten erhöhen den Komfort für die Bewohner. Weiterhin bieten wir in unserer Kurzeitpflegeeinrichtung folgende Leistungen:

- Fernseher (gebührenfrei)
- Telefon (mietfrei)
- Drei Menüs zur Auswahl
- Verschiedene Getränke (kostenlos)
- Tageszeitung (kostenlos)

Im Rahmen des Aufenthaltes beraten wir auch die Angehörigen unserer Bewohner und vermitteln weiterführende Hilfen. Dafür arbeiten wir mit den behandelnden Hausärzten, den Krankenkassen, Sozialstationen und Mobilen Sozialen Diensten eng zusammen. Bei Notfällen ist natürlich sofortige Hilfe durch die Ärzte der Marienhausklinik gewährleistet. Die Betreuung erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes Personal.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Med.pfleg. Leistungsangebot	Sonstiges Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP39 - Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen		
2	MP58 - Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung		Vorhanden.
3	MP63 - Sozialdienst		Vorhanden.
4	MP64 - Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit		Mitgestalter des Bitburger Gesundheitsforums.
5	MP00 - („Sonstiges“)	Apotheke	Erläuterungen zum Leistungsbereich der Apotheke im Anschluss an die Tabelle.
6	MP01 - Akupressur		Vorhanden.
7	MP02 - Akupunktur		Geburtshilfliche Akupunktur wird angeboten.
8	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare		Wird bei Bedarf durch Experten der jeweiligen Fachgebiete angeboten (z.B. Stomaversorgung, Wundversorgung oder Diabetesberatung).
9	MP04 - Atemgymnastik/-therapie		Vorhanden.
10	MP06 - Basale Stimulation		Kommt im Intensivbereich zur Anwendung.
11	MP07 - Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen		Vorhanden.
12	MP08 - Berufsberatung/Rehabilitationsberatung		Im Bedarfsfall findet eine Beratung durch den Sozialdienst statt. Die Vermittlung an weitere Fachexperten wird gemeinsam organisiert.

13	MP09 - Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden		Für sterbende Patienten und deren Angehörigen besteht die Möglichkeit, rund um die Uhr in einer wohnlichen Atmosphäre zusammen zu sein. Hierfür wurden extra Räumlichkeiten geschaffen. Zudem haben zwei Mitarbeiter eine spezielle Weiterbildung (Palliativ-Care) absolviert, um den sterbenden Patienten und deren Angehörige angemessen begleiten zu können.
14	MP11 - Bewegungstherapie		Vorhanden.
15	MP12 - Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)		Vorhanden.
16	MP13 - Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen		Eine geschulte Mitarbeiterin (nach der Deutschen Diabetes Gesellschaft) ergänzt das medizinische Angebot durch Schulungen und Anleitungen der Patienten und/oder deren Angehörigen.
17	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung		Es besteht das Angebot der Beratung durch unsere Diätassistenten.
18	MP15 - Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege		Besteht der Bedarf der Weiterbetreuung nach dem Krankenhausaufenthalt, wird dies durch unser Entlassmanagement, welches sich am nationalen Expertenstandard orientiert, gewährleistet. Dies wird durch die berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit (Pflege/Arzt/Sozialdienst und Pflegeüberleitung) sichergestellt.
19	MP16 - Ergotherapie/Arbeits- therapie		Wird im Bedarfsfall angewandt.
20	MP18 - Fußreflexzonenmassage		Angebot besteht.
21	MP19 - Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik		Werden mehrmals in der Woche angeboten.
22	MP21 - Kinästhetik		Wird in verschiedenen Fachbereichen praktiziert.
23	MP22 - Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung		Findet durch das ärztliche und pflegerische Fachpersonal statt. Eine speziell ausgebildete Mitarbeiterin eröffnet bei Bedarf das Angebot der Beckenbodengymnastik und/oder des Kontinenztrainings.
24	MP23 - Kreativtherapie/ Kunsttherapie/Theatertherapie/ Bibliotherapie		Wird in der psychiatrischen Tagesklinik angewandt.
25	MP24 - Manuelle Lymphdrainage		Vorhanden.
26	MP25 - Massage		Vorhanden.
27	MP26 - Medizinische Fußpflege		Wird auf Wunsch/Bedarf organisiert.
28	MP28 - Naturheilverfahren/ Homöopathie/Phytotherapie		Wird in verschiedenen Bereichen angeboten, beispielsweise in der Physiotherapie (Craniosacraltherapie) und Geburtshilfe (Schmerzlinderung durch Homöopathie).

29	MP31 - Physikalische Therapie/ Bädertherapie		Über die gängigen Verfahren hinaus wird auch Lasertherapie zur Behandlung der Schmerzen angeboten.
30	MP32 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie		Vorhanden.
31	MP34 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst		In der psychiatrischen Tagesklinik finden regelmäßig Einzelgespräche und Gruppenpsychotherapien statt.
32	MP35 - Rückenschule/ Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik		Vorhanden.
33	MP36 - Säuglingspflegekurse		Wird regelmäßig durch unsere Hebammen durchgeführt (alle 8 Wochen).
34	MP37 - Schmerztherapie/ -management		In unserem Krankenhaus ist eine Schmerzambulanz eingerichtet.
35	MP40 - Spezielle Entspannungstherapie		Wird in der psychiatrischen Tagesklinik angeboten.
36	MP41 - Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen		Regelmäßig finden Kurse zur Geburtsvorbereitung und Säuglingspflege statt. Zudem werden Kreißsaalführungen, Babymassage und Yogakurse angeboten.
37	MP43 - Stillberatung		Dieses Angebot wird durch eine speziell ausgebildete Still- und Lactationsberaterin (IBCLC) umgesetzt.
38	MP44 - Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie		Angebot besteht.
39	MP45 - Stomatherapie/-beratung		Vorhanden.
40	MP47 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik		Wird durch den Sozialdienst und die Pflegeüberleitung bedarfsgerecht gewährleistet.
41	MP48 - Wärme- und Kälteanwendungen		Vorhanden.
42	MP49 - Wirbelsäulengymnastik		Vorhanden.
43	MP50 - Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik		Vorhanden.
44	MP51 - Wundmanagement		Es existieren hausinterne Standards zur Wundversorgung. Zudem sind zwei ausgebildete Wundexpertinnen im Haus beschäftigt und es findet zweimal in der Woche eine Wundsprechstunde statt.
45	MP52 - Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen		Der Sozialdienst hat Kontakt zu allen Selbsthilfegruppen der Region. In den Räumlichkeiten der Tagesklinik finden regelmäßig Treffen von Selbsthilfegruppen statt, zudem sind hier einige Informationen in Form von Flyern offen zugänglich.

Arzneimittelversorgung

Die Arzneimittelversorgung der Krankenhäuser wird von den trägereigenen Krankenhausapotheken sichergestellt. Bei den Arzneimitteln handelt es sich nicht nur um Fertigarzneimittel sondern auch um individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnittene Sonderanfertigungen. Koordiniert wird die gesamte Versorgung durch die Zentralapotheke in Neuwied.

Sie ist ein zentraler Dienst der *Marienhaus GmbH* und bildet die organisatorische Einheit für die vier Krankenhausapotheken mit Sitz in Neuwied, Neustadt/W., Bitburg und Saarlouis.

Durch das Zusammenführen der vier Krankenhausapotheken zu einer Organisationseinheit unter einer Leitung wird ein einheitlicher Standard der Arzneimittelversorgung in den Krankenhäusern trägerweit sichergestellt. Dies wird regelmäßig durch Audits im Rahmen der Zertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 nachgewiesen. Die Erstzertifizierung nach dieser Norm erfolgte bereits im Jahr 1997 als erste Einrichtung unseres Trägers und als eine der ersten Krankenhausapotheken der Bundesrepublik und wird seitdem ohne Unterbrechung aufrechterhalten.

In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleitungen und Chefarzten werden gemeinsame Vorschläge für Therapiekonzepte erarbeitet, die eine bestmögliche Therapie der Patientinnen und Patienten sicherstellt. Diese Konzepte schlagen sich in der Arzneimittelliste nieder, die jährlich neu erstellt wird.

Die Rufbereitschaft jeder Krankenhausapotheke rund um die Uhr stellt die Versorgung unserer Krankenhäuser sicher.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Sonstiges Serviceangebot	Erläuterungen
1	SA00 - („Sonstiges“)	Frühstücksbuffet	In ausgewählten Bereichen vorhanden.
2	SA01 - Aufenthaltsräume		Auf allen Stationen sind Aufenthaltsbereiche vorhanden.
3	SA02 - Ein-Bett-Zimmer		Auf allen Stationen.
4	SA03 - Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Auf allen Stationen.
5	SA04 - Fernsehraum		Alle Zimmer verfügen über einen Fernseher.
6	SA05 - Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer		Auf allen Stationen Möglichkeit vorhanden.
7	SA06 - Rollstuhlgerechte Nasszellen		Auf allen Stationen.
8	SA07 - Rooming-in		Im Bereich der Geburtshilfe vorhanden.
9	SA08 - Teeküche für Patienten und Patientinnen		In ausgewählten Bereichen vorhanden.
10	SA09 - Unterbringung Begleitperson		In der Regel jederzeit möglich.
11	SA10 - Zwei-Bett-Zimmer		Auf allen Stationen.
12	SA11 - Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Auf allen Stationen.
13	SA12 - Balkon/Terrasse		In verschiedenen Bereichen.
14	SA13 - Elektrisch verstellbare Betten		In ausgewählten Bereichen vorhanden.

15	SA14 - Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer		In ausgewählten Bereichen befindet sich ein individuell nutzbares Fernsehgerät am Bett. Alle übrigen Patientenzimmer sind mit einem Einzelgerät ausgestattet.
16	SA15 - Internetanschluss am Bett/im Zimmer		In ausgewählten Bereichen vorhanden.
17	SA16 - Kühlschrank		In allen Bereichen; in ausgewählten Bereichen ist ein persönlicher Kühlschrank vorhanden.
18	SA17 - Rundfunkempfang am Bett		Überall vorhanden.
19	SA18 - Telefon		Überall vorhanden.
20	SA19 - Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer		In ausgewählten Bereichen ist ein persönlicher Tresor vorhanden. Zentraldepot für Wertsachen an der Patientenaufnahme.
21	SA20 - Frei wählbare Essens- zusammenstellung (Komponentenwahl)		Auf allen Stationen möglich, sofern keine medizinische Einschränkung vorliegt. Der Speisewunsch wird täglich durch Fachpersonal erfragt.
22	SA21 - Kostenlose Getränkebe- reitstellung		Auf allen Stationen vorhanden.
23	SA23 - Cafeteria		Angebot besteht. Die Cafeteria ist von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.
24	SA24 - Faxempfang für Patienten und Patientinnen		Möglichkeit besteht.
25	SA27 - Internetzugang		In ausgewählten Bereichen vorhanden.
26	SA28 - Kiosk/Einkaufs- möglichkeiten		In der Cafeteria.
27	SA29 - Kirchlich-religiöse Einrichtungen		Vorhanden.
28	SA34 - Rauchfreies Krankenhaus		Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.
29	SA37 - Spielplatz/Spielecke		In verschiedenen Wartebereichen sind Spielmöglichkeiten vorhanden.
30	SA39 - Besuchsdienst/ „Grüne Damen“		Vorhanden.
31	SA40 - Empfangs- und Begleit- dienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen		Wird ermöglicht.
32	SA41 - Dolmetscherdienste		Wird ermöglicht.
33	SA42 - Seelsorge		Vorhanden.
34	SA45 - Frühstücks-/ Abendbuffet		In ausgewählten Bereichen vorhanden.

35	SA46 - Getränkeautomat		In verschiedenen Bereichen vorhanden. Verschiedene Getränke werden kostenlos angeboten.
36	SA47 - Nachmittagstee/-kaffee		Vorhanden.
37	SA54 - Tageszeitungsangebot		Vorhanden.
38	SA55 - Beschwerde-management		Vorhanden.
39	SA57 - Sozialdienst		Vorhanden.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	FL03 - Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)		

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	HBO1 - Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin		

Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe

Unsere Schule hat eine lange Tradition. Sie besteht seit 1958. Heute schließen im Durchschnitt jährlich 22 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen die Ausbildung ab. Neben fachlicher Qualifikation wird besonderer Wert auf die Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen gelegt.

Seit 2004 ist unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe nach DIN EN 9001:2000 zertifiziert (Cert qua). So ist sichergestellt, dass unsere Einrichtung den steigenden Ansprüchen gewachsen ist und bleibt. Getreu dem Leitbild der *Marienhaus GmbH*, in dem es heißt „die Fähigkeiten und Talente unserer Mitarbeiter/innen sind die Quelle unseres Erfolgs“ fördern wir die Aus- und kontinuierliche Fortbildung, um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 261
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 10983

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	11450

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Art	Anzahl	AnzahlArt	Kommentar/ Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	47,91	Vollkräfte	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	28	Vollkräfte	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	7	Personen	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

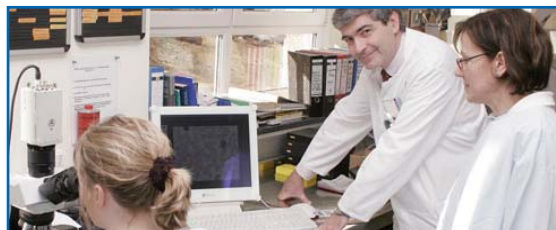
	Art	Bezeichnung	Anzahl	AnzahlArt	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	138,26	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,17	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,3	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	Entbindungspfleger und Hebammen	9	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin I (Schwerpunkt Kardiologie / Pneumologie)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Innere Medizin I (Schwerpunkt Kardiologie / Pneumologie)
 PLZ: 54634
 Ort: Bitburg
 Straße: Krankenhausstraße
 Hausnummer: 1
 URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
 Email: innere@bit.marienhaus-gmbh.de
 Telefon-Vorwahl: 06561
 Telefon: 642481
 Fax-Vorwahl: 06561
 Fax: 642480
 Name des Chefarztes: Dr. Hans Peter Allerödter



B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin

B-[1].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Vlo1 - Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten		
2	Vlo2 - Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes		
3	Vlo4 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren		
4	Vlo6 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten		
5	Vlo7 - Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)		
6	VI15 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge		
7	VI18 - Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen		

Weitere besondere Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Intensivmedizinische Betreuung

Diese beginnt bereits außerhalb des Krankenhauses durch Unterstützung der Notärzte in der Entscheidung über die sogenannte Lysebehandlung (Auflösung eines Gerinnsels im Bereich der Herzkranzarterien) durch den internistischen Hintergrunddienst der Inneren Abteilung.

Internistische Notfallmedizin

Spezielle Diagnostik u. Behandlungsmethoden:

- Photodynamische Diagnostik (Spiegelung des Bronchialsystems) zur Frühdiagnostik von Lungenkrebs
- Rechtsherzkatheteruntersuchungen
- EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG, Echocardiographie (transoesophagiale), Stressechokardiographie
- Dopplersonographie der supraaortalen Arterien und der peripheren Gefäße
- Internistisches Röntgen (Brustorgane, Gallenblase, Nieren, Magen-Darm-Trakt, ges. Knochensystem)
- Herzschrittmacher (Einbau und Kontrolle)
- Lungenfunktionsprüfung (Bodyplethysmographie)
- Knochenmarkuntersuchung mit nationalen Referenzzentren

Stroke Unit

Intensive Betreuung und Überwachung von Schlaganfallpatienten in der hiesigen Stroke Unit (Schlaganfalleinheit) mit vier Plätzen.

Diagnostik und Behandlung von Schluckstörungen mittels FEES

Fiberoptisch endoskopische Untersuchung von Schluckstörungen (FEES). Hierbei erfolgt im Rahmen einer endoskopischen Darstellung des Larynx (Kehlkopfes) die direkte Beurteilung der am Schluckablauf beteiligten Strukturen.

Schlaflabor

Untersuchung und Behandlung schlafmedizinischer Probleme (Schnarchen, nächtliche Atemstillstände, Ein- und Durchschlafstörungen) im hauseigenen Schlaflabor.

Serviceleistungen

Coronarsport

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt.

Beispielsweise: Diät- und Ernährungsberatung, Bewegungstherapie, Atemgymnastik, Entlassungsmanagement, u.v.m.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Unterbringung von Begleitpersonen, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 2399

Teilstationäre Fälle:

B-[1].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	I50	Herzschwäche	174
2	G47	Schlafstörung	128
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	104
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	103
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	103
6	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	83
7	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	66
8	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	58
9	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	53
10	I21	Akuter Herzinfarkt	41

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	468
2	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	286
3	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	234
4	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	122
5	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	120
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	119
7	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	100

8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	56
9	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	36
10	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	21

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Punktionen
- Bronchoskopien
- Lungenfunktionsprüfungen
- Notfallversorgung

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[1].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Argon-Plasma-Beamer		
2	AA03 - Belastungs-EKG/ Ergometrie: Belastungstest mit Herzstrommessung	Belastungstest mit Herzstrommessung			
3	AA05 - Bodyplethysmograph: Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem			
4	AA08 - Computertomograph (CT): Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja

5	AA11 - Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit: Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		in Kooperation mit niedergelassenem Neurologen	
6	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop:Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Videoendoskopie einschl. photodynamischer Diagnostik	Ja
7	AA13 - Geräte der invasiven Kardiologie:Behandlungen mittels Herzkatheter	Behandlungen mittels Herzkatheter		Kardioversionsgerät Rechts-herzkatheter	Ja
8	AA14 - Geräte für Nierenersatzverfahren: Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
9	AA19 - Kipptisch:Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung			
10	AA20 - Laser:Laser	Laser			
11	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT): Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	Ja
12	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
13	AA28 - Schlaflabor: Schlaflabor	Schlaflabor		Polygraphie, Polysomnographie	
14	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät: Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall			Ja
15	AA31 - Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung: Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			
16	AA32 - Szintigraphiescanner/Gammasonde: Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten			

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 10,91
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 4

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

In der Inneren Medizin I arbeiten Fachärzte mit nachstehend aufgeführten Qualifikationen.

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ23 - Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
2	AQ28 - Innere Medizin und SP Kardiologie	
3	AQ30 - Innere Medizin und SP Pneumologie	

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

In der Inneren Medizin I arbeiten Ärzte mit nachstehend aufgeführten Zusatzweiterbildungen.

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZF39 - Schlafmedizin	
2	ZFo3 - Allergologie	
3	ZFoo - Sonstige	Rettungsdienst

B-[1].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,42	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,31	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,96	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP04 - Endoskopie/Funktionsdiagnostik		Anteilig
3	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
4	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
5	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
6	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung
7	ZP16 - Wundmanagement		Anteilig

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin I steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[2] Innere Medizin II (Schwerpunkt Gastroenterologie / Stoffwechselerkrankungen)

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Innere Medizin II (Schwerpunkt Gastroenterologie / Stoffwechselerkrankungen)
 PLZ: 54634
 Ort: Bitburg
 Straße: Krankenhausstraße
 Hausnummer: 1
 URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
 Email: innere2@bit.marienhaus-gmbh.de
 Telefon-Vorwahl: 06561
 Telefon: 642511
 Fax-Vorwahl: 06561
 Fax: 642512
 Name des Chefarztes: Dr. Thomas Koch



B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

B-[2].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VL10 - Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten		
2	VL11 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes		
3	VL12 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs		
4	VL14 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas		
5	VL19 - Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten		
6	VL25 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen		
7	VL30 - Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen		
8	VL35 - Endoskopie		

Behandelte Erkrankungen:

- des Verdauungssystems
- Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

Spezielle Diagnostik/Behandlungsmethoden:

- Gastroskopie (Magenspiegelung)
- Anlage von Ernährungssonden durch die Bauchdecke (PEG / PEJ)
- Anlage von Platzhaltern (Stents) bei Engstellen im Bereich der Speiseröhre, des Magens, des Zwölffingerdarms und des Dickdarms
- Coloskopie, Rektoskopie (Dickdarmspiegelung / Enddarmspiegelung)
- Polypabtragungen und endoskopische Mukosaresektion (Abtragung breit aufsitzender Polypen)
- Entfernung von Fremdkörpern
- ERCP (Gallenwegspiegelung) z. B. zur Steinentfernung; Stent-Einlagen z. B. bei Gallengangsverschlüssen
- Direkte Gallenwegsdarstellung (PTCD)
- Kapselendoskopie
- Aufweitung (Dilatation / Bougierung) von Engstellen
- Behandlung von Krampfadern (Varizen) der Speiseröhre und des Magens
- Argon-Plasma Therapie z. B. von Gefäßanomalien
- Behandlung von akuten und chronischen Blutungen (Metallclip, Verklebung, Unterspritzung, Fadenligatur, Argon-Plasma-Anwendung)
- Sonographie (Ultraschall)
- Leberpunktionen
- Langzeit-pH-Metrie (Säuremessung in der Speiseröhre) und – manometrie (Druckmessung in der Speiseröhre)
- Wasserstoff-Atemtest zur Diagnose von Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Behandlung der Zuckerkrankheit und deren Komplikationen nach den Leitlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG)
- Ultraschall und Funktionstests der Schilddrüse

Serviceleistungen

- 24h Notfallendoskopiebereitschaft

Ernährungsberatung für Patienten und Angehörige

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt.

Beispielsweise: Diät- und Ernährungsberatung, Bewegungstherapie, Atemgymnastik, Entlassungsmanagement, u.v.m.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Unterbringung von Begleitpersonen, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein - Bett - Zimmer u.v.m.

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1247

Teilstationäre Fälle:

B-[2].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	127
2	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	103
3	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	54
4	A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	43
5	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	40
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	38
7	K80	Gallensteinleiden	29
8	K83	Sonstige Krankheit der Gallenwege	29
9	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	23
10	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	19
11	K25	Magengeschwür	18

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD-N	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	K74.6	Sonstige und nicht näher bezeichnete Zirrhose der Leber	8
2	K75.8	Sonstige näher bezeichnete entzündliche Leberkrankheiten	≤5
3	B18.2	Chronische Virushepatitis C	≤5
4	K90.0	Zöliakie	≤5

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	546
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	376
3	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	327
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	169
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	97
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	75
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	67
8	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	45
9	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	44
10	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	37

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Siehe Versorgungsschwerpunkt der Organisationseinheit / Fachabteilung.

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[2].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop:Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Videoendoskopie einschl. photodynamischer Diagnostik	Ja
2	AA46 - Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP):Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel			
3	AA50 - Kapselendoskop: Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung			
4	AA36 - Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation:Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma			Ja
5	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät: Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall			Ja
6	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
7	AA59 - 24h-EKG-Messung: 24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung			
8	AA40 - Defibrillator: Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen				
9	AA32 - Szintigraphiescanner/ Gammasonde:Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten				
10	AA31 - Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung:Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			
11	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT):Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	

12	AA20 - Laser:Laser	Laser			
13	AA19 - Kipptisch:Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung			
14	AA14 - Geräte für Nierenersatzverfahren:Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren			Ja
15	AA13 - Geräte der invasiven Kardiologie:Behandlungen mittels Herzkatheter	Behandlungen mittels Herzkatheter		Kardioversionsgerät Rechts-herzkatheter	Ja
16	AA11 - Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit:Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen	
17	AA08 - Computertomograph (CT):Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
18	AA05 - Bodyplethysmograph:Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem			
19	AA03 - Belastungs-EKG/Ergometrie:Belastungstest mit Herzstrommessung	Belastungstest mit Herzstrommessung			

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 6
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ26 - Innere Medizin und SP Gastroenterologie	

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZFo7 - Diabetologie	
2	ZF28 - Notfallmedizin	
3	ZFo5 - Betriebsmedizin	
4	ZF26 - Medizinische Informatik	

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,07	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	1,70	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig

B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP04 - Endoskopie/Funktionsdiagnostik		Anteilig
3	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
4	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
5	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
6	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung
7	ZP16 - Wundmanagement		Anteilig

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin II steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[3] Allgemeine Chirurgie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Allgemeine Chirurgie
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: chirurgie@bit.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 642741
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642748
Name des Chefarztes: Dr. Diedrich Schlenkhoff



B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[3].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VC19 - Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen		
2	VC21 - Endokrine Chirurgie		
3	VC22 - Magen-Darm-Chirurgie		
4	VC23 - Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie		
5	VC55 - Minimalinvasive laparoskopische Operationen		

Weitere besondere Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Minimalinvasive (Schlüsselloch-) Chirurgie

Im Rahmen der Allgemein- und Viszeralchirurgie wird die minimalinvasive (Schlüsselloch-) Chirurgie sowohl im Bauchraum als auch im Brustraum angeboten (Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Bauchwandbrüche, Dickdarm, Lungengeschwülste, Pleurachirurgie und Schilddrüse). Daneben behandeln wir Krankheiten des Magens, der Bauchspeicheldrüse, des Dickdarms und After, Geschwülste von Haut- und Unterhaut inklusive plastischer Chirurgie, notfallmäßige Gefäßchirurgie, sämtliche akute Baucherkrankungen sowie Phimosenerkrankungen und Leistenbrüche bei Kindern.

Diagnostische Leistungen

Ultraschalluntersuchungen der Eingeweide (Schilddrüse, Bauchorgane, Thorax), der Weichteile, Gelenke und Gefäße.

Endoskopische Untersuchungen

Magen-Darmtrakt, Bronchoskopie, Thorakoskopie, Laparoskopie, Mediastinoskopie

Gesamte konventionelle chirurgische Röntgendiagnostik

Spezialgebiete im Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie sind:

1. die minimalinvasive Chirurgie des Bauchraumes (Gallenblase, Blinddarm- Leistenhernie, Dickdarm), die Chirurgie der Schilddrüse und die Colo- Proktologie d. h. Erkrankungen im Bereich des Dickdarms und des Anus
2. sowie die Chirurgie der Venen (Phlebologie) und der Beingeschwüre, auch bei diabetischer Fußkrankung

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt. Einen Schwerpunkt stellt das Wundmanagement dar. Hier hat sich ein Team aus Ärzten und Pflegenden gebildet, um eine optimale Wundversorgung zu gewährleisten.

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Serviceangebot	Sonstiges Serviceangebot	Erläuterungen
1	SA12 - Balkon/Terrasse		

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt. Beispielsweise die Unterbringung von Begleitpersonen, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein - Bett - Zimmer u.v.m.

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1299

Teilstationäre Fälle:

B-[3].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	K80	Gallensteinleiden	101
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	86
3	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	83
4	K40	Leistenbruch (Hernie)	79
5	I83	Krampfadern der Beine	64

6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	50
7	Lo2	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	46
8	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	46
9	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	38
10	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	36
11	Lo5	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus	32

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	155
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	113
3	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	112
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	110
5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	91
6	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	86
7	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	85
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	82
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	80
10	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	77
11	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	65
12	5-469	Sonstige Operation am Darm	62
13	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	59
14	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	52
15	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	46

16	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	44
----	-------	---	----

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Implantation, Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers
- Einbau von intravenösen Portsystemen
- Unterbindung, Excision und Stripping von Krampfadern
- Entfernung einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
- operative Behandlung von Analfisteln und Hämorrhoiden
- operative Behandlung von Leistenbrüchen (auch bei Kindern)
- Diagnostik und Therapie von After- und Mastdarmerkrankungen
- Notfallversorgung und Notfalleingriffe

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	14
2	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	12
3	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	11
4	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤5
5	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤5
6	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	≤5
7	5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	≤5
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤5
9	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	≤5
10	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤5

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Ultraschallaspirator	24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
2	AA07 - Cell Saver: Eigenblut-aufbereitungsgerät	Eigenblut-aufbereitungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
3	AA08 - Computertomograph (CT): Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
4	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop: Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
5	AA14 - Geräte für Nierenersatzverfahren: Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
6	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT): Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	
7	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
8	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät: Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 7
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 5

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ62 - Unfallchirurgie	
2	AQ06 - Allgemeine Chirurgie	
3	AQ13 - Viszeralchirurgie	

Der Chefarzt ist zur Weiterbildung ermächtigt:

- 5 Jahre für Chirurgie (Weiterbildungsordnung 1996)
- 2 Jahre für Viszeralchirurgie (Weiterbildungsordnung 1996 und 2005)
- 2 Jahre entsprechend Common Trunk (Weiterbildungsordnung 2005)

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZF00 - Sonstige	Chirurgische Intensivmedizin
2	ZF28 - Notfallmedizin	
3	ZF31 - Phlebologie	
4	ZF32 - Physikalische Therapie und Balneotherapie	
5	ZF34 - Proktologie	

B-[3].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,19	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,3	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig
4	PQ08 - Operationsdienst		Anteilig

B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP04 - Endoskopie/Funktionsdiagnostik		Anteilig
3	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
4	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
5	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
6	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung
7	ZP16 - Wundmanagement		Anteilig

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Allgemein- und Viszeralchirurgie steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[4] Unfallchirurgie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Unfallchirurgie
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: m.farrenkopf@bit.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 642251
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642252
Name des Chefarztes: Dr. Bert Laux



B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1600) Unfallchirurgie

B-[4].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VC27 - Bandrekonstruktionen/Plastiken		
2	VC28 - Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik		
3	VC36 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes		
4	VC39 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels		
5	VC40 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels		

Weitere besondere Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Das medizinische Leistungsspektrum der Unfall- und Gelenkchirurgie erstreckt sich über verschiedene Teilbereiche:

Unfallchirurgie

Verletzungen des Bewegungsapparates einschl. Schwerstunfallverletzter (Knochenbrüche, Verrenkungen, Brandverletzungen, Weichteilverletzungen, Sehnen-, Nerven- und Gefäßverletzungen), Sportverletzungen.

Wiederherstellungschirurgie

Wiederherstellende und korrigierende Operationen nach Verletzungen.

Orthopädie

Orthopädische Erkrankungen des Bewegungsapparates (Arthrose, Fehlstellungen, Deformitäten).

Durchgangsarztverfahren und Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft

Arbeits-, Schul- und Kindergartenunfälle einschließlich Schwerstunfallverletzter, Gutachten für alle Kostenträger.

Spezielle Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten

- Künstlicher Gelenkersatz (Endoprothese) von Hüftgelenk, Kniegelenk und Schultergelenk einschl. Endoprothesenwechseloperationen
- Minimal-invasive Gelenkchirurgie (arthroskopische Operation von Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenk einschl. Ersatz des vorderen und hinteren Kreuzbandes)
- Korrektur von Deformitäten und Achsfehlstellungen
- Spezielle, moderne Osteosyntheseverfahren bei Frakturen Betreuung und Beratung von Freizeit- und Leistungssportlern Behandlung isolierter und komplexer Unfallverletzungen, auch bei Kindern
- Konservative und operative Behandlung von Funktionsstörungen und Verletzungen der Hand
- Behandlung von Fußkrankheiten und Fußfehlstellungen
- Komplexe, interdisziplinäre Therapie chronischer Wirbelsäulenerkrankungen
- Enge Kooperation mit Universitätskliniken und Schwerpunktkrankenhäusern

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt.

Beispielsweise: Bewegungstherapie, Atemgymnastik, Diät- und Ernährungsberatung, Entlassungsmanagement, u.v.m.

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Unterbringung von Begleitpersonen, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 2310

Teilstationäre Fälle:

B-[4].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	189
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	175
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	156
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	144
5	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	139
6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	120
7	M54	Rückenschmerzen	110
8	M75	Schulterverletzung	105
9	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	102
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	91
11	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	59
12	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	53
13	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	45
14	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	43
15	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	40
16	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	38
17	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	32
18	S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	30

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	353
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	184
3	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	179
4	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	177
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	164
6	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	145
7	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	137
8	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	132
9	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	127
10	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	119
11	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	91
12	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	88
13	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	55
14	5-788	Operation an den Fußknochen	54
15	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	51
16	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	50
17	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	38
18	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	31
19	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	30
20	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	25
21	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	25
22	5-792	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	25
23	5-806	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks	15

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Diagnostische Arthroscopien
- Handchirurgische Eingriffe
- Behandlungen im Rahmen des Durchgangs-Arztverfahrens der Berufsgenossenschaft (Schul- und Arbeitsunfälle)
- Notfallversorgung und Notfalleingriffe

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[4].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	53
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	21
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	8
4	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	8
5	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	6
6	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤5
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	≤5
8	5-788	Operation an den Fußknochen	≤5
9	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤5
10	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	≤5

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

Für die Unfall- und Gelenkchirurgie besteht eine Zulassung nach dem Verletzungsartenverfahren.

B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA07 - Cell Saver:Eigenblutaufbereitungsgerät	Eigenblutaufbereitungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
2	AA08 - Computertomograph (CT):Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
3	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT):Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	
4	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät:Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
5	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät:Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall			Ja

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 10
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 6

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQo6 - Allgemeine Chirurgie	
2	AQ10 - Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZF43 - Spezielle Unfallchirurgie	
2	ZF28 - Notfallmedizin	
3	ZF44 - Sportmedizin	

B-[4].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,31	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,29	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	o	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQo3 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQo4 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQo5 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig
4	PQo8 - Operationsdienst		Anteilig

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP04 - Endoskopie/Funktionsdiagnostik		Anteilig
3	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
4	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
5	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
6	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung
7	ZP16 - Wundmanagement		Anteilig

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Unfall- und Gelenkchirurgie steht folgendes, spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[5] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 PLZ: 54634
 Ort: Bitburg
 Straße: Krankenhausstraße
 Hausnummer: 1
 URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
 Email: c.puetz@bit.marienhaus-gmbh.de
 Telefon-Vorwahl: 06561
 Telefon: 642351
 Fax-Vorwahl: 06561
 Fax: 642360
 Name des Chefarztes: Dr. Franz-Rudolf Jerono



B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VGo1 - Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse		
2	VGo8 - Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren		
3	VGo6 - Gynäkologische Abdominalchirurgie		

Weitere besondere Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Unser Haus ist angeschlossener Kooperationspartner des Brustzentrums Trier und beteiligt sich an der Qualitätssicherung der „Westdeutsches Brust-Centrum GmbH (WBC)“. Nähere Informationen zu diesem deutschlandweiten Qualitätsbenchmarking finden Sie unter: www.brustzentrum.de

Leistungsspektrum

Alle vaginalen und abdominalen Standardoperationen sowie konservative Behandlungsverfahren

Spezielle Behandlungsmethoden:

- Diagnostische und operative minimal-invasive Therapie (Gebärmutter- und Bauchspiegelungen)
- Laparoskopische Standardverfahren
- Gebärmutterentfernung durch Bauchspiegelung
- Abklärung der Inkontinenz (urodynamischer Messplatz, Ultraschall)
- Operative Behandlung von Gebärmutterosenkungen sowie der Inkontinenz
- Brustultraschall, Stanzbiopsien
- Plastische und Wiederherstellende Brustchirurgie
- Operative Behandlung von gynäkologischen Tumorerkrankungen (Zervix, Ovar, Vulva, Corpus)
- Durchführung von Chemotherapien
- Lasertherapien
- ambulante Operationen

Bereich Geburtshilfe:

- regelmäßige Kreissaalführungen
- Elternschule, Geburtsvorbereitungskurse
- Beratung zur Geburt, insbesondere bei Risikoschwangerschaften
- Hebammensprechstunde
- Geburtsvorbereitende Akupunktur
- Stillberatung
- Säuglingspflegekurse, Babymassage,

Spezielle Ultraschalldiagnostik:

- Nackentransparenzmessungen
- Doppler-Ultraschall
- Erweiterte Ultraschall-Organdiagnostik
- Live 4D-Ultraschall

Patientenorientierte Geburtshilfe:

- Wassergeburt
- Individuelle Schmerztherapie (Homöopathie, Akupunktur, PDA)
- Sanfter Kaiserschnitt (elektive Sectio, Anwesenheit des Partners bei Kaiserschnitt)
- Moderne Überwachungsmethoden (CTG-Telemetrie, Mikrobiutuntersuchung)
- Erweiterte Ultraschall-Organdiagnostik
- Bonding – Förderung einer frühzeitigen Mutter-Kind-Bindung
- Anwesenheit der Pädiater bei Risikoentbindungen

Teilnahme an Tumorkonferenzen

- spezielle interne interdisziplinäre Tumorkonferenz
- Teilnahme als Kooperationspartner am Tumorboard des Brustzentrums Trier

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt.

Beispielsweise: Geburtsvorbereitungskurse, Säuglingspflegekurse, Stillberatung, Wochenbettgymnastik u.v.m.

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Familienzimmer, Frühstücksbuffet, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1710

Teilstationäre Fälle:

B-[5].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	Z38	Neugeborene	429
2	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	78
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	66
4	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	53
5	C50	Brustkrebs	48
6	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	38
7	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	37
8	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	36
9	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	33
10	O23	Entzündung der Harn- bzw. Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft	31

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	471
2	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	245
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	242
4	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	211
5	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	163
6	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	72
7	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	69
8	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	68
9	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	67
10	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	65

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Gebärmutter Spiegelungen
- Bauchspiegelungen mit Biopsien
- Ausschabungen
- Konisationen
- Kleinere Operationen an der Brust

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[5].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	53
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	44
3	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	20
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	15
5	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	8
6	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	7
7	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	≤5
8	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	≤5
9	5-469	Sonstige Operation am Darm	≤5
10	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	≤5

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA62 - 3-D/4-D-Ultraschallgerät:3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
2	AA23 - Mammographiegerät: Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse drahtmarkierung		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen	
3	AA29 - Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät: Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ultraschallgerät zur Untersuchung der Brust (Mamasonographiegerät)	Ja

4	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	Stanzbiopsiegerät	Stanzbiopsiegerät	Durch die Stanzbiopsie können viele diagnostische Operationen vermieden werden	
5	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät			Ja
6	AA07 - Cell Saver: Eigenblutauflbereitungsgerät	Eigenblutauflbereitungsgerät			
7	AA08 - Computertomograph (CT): Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
8	AA20 - Laser: Laser	Laser			
9	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT): Schichtbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 7,84
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 4,84

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0

Kommentar dazu:

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ14 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZF28 - Notfallmedizin	

B-[5].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,83	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,86	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	5,33	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig
4	PQ08 - Operationsdienst		Anteilig

B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
3	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
4	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
5	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Gynäkologie und Geburtshilfe steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Still- und Laktationsberaterin (IBCLC)	
2	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
3	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
4	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
5	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
6	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
7	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
8	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
9	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
10	SP23 - Psychologe und Psychologin		
11	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
12	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
13	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
14	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
15	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[6] Intensivmedizin

B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Intensivmedizin
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: info@krankenhaus-bitburg.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 640
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642657
Name des Chefarztes: Dr. Reinhard Bertz



B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(3600) Intensivmedizin

B-[6].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

HA

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Anästhesie bei operativen Eingriffen

- Alle modernen Methoden und Techniken der Voll- und Regionalanästhesie (einschl. seitengetrennter Intubation und Ventilation).

Intensivtherapie

- Intensivüberwachung und -therapie von Patienten aller Abteilungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Abteilungsärzten. Monitoring der Kreislauffunktion mittels:
- EKG (Elektrokardiogramm)
- PICCO (Pulscontour Continous Cardiac Output); hier werden über zwei Katheter wichtige Kreislaufdaten kontinuierlich gemessen
- Notfallversorgung von Patienten jeden Lebensalters innerhalb des Hauses sowie von externen Patienten
- Respiratortherapie (maschinelle Beatmung) incl. Atemgasmonitoring, sowohl invasiv wie auch noninvasiv einschließlich der dazugehörigen Behandlungstechniken (z. B. Punktionstracheotomie) und Medikation.
- Nierenersatztherapie (PRISMA)
- Infusionsbehandlung und parenterale („künstliche“) Ernährung einschließlich der dazu nötigen Techniken und Methoden der Applikation (z. B. Anlage eines zentralen Venenkatheters)
- Blutrückgewinnung und Blutwäsche (Cell saver)

Transfusionswesen

- Leitung des serologischen Labors inkl. Blutdepots (Transfusionsverantwortlicher)
- Eigenblutspende

Hilfe bei Geburten

- Anästhesie im Kreißsaal zur Geburtserleichterung (z. B. PeriDuralAnästhesie)
- Anästhesie bei Kaiserschnitt
- Versorgung des Neugeborenen im Rahmen der Kaiserschnittentbindung

Notfallbehandlung

- Behandlung von lebensbedrohlichen Situationen einschl. Reanimation (Herz-Lungen-Wiederbelebung)
- Beteiligung am Rettungsdienst

Schmerztherapie

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt. Beispielsweise: Basale Stimulation, Bobath- Therapie, Kinästhetik, Bewegungstherapie, Atemgymnastik, Lagerungstherapie, Rotationsbett u.v.m.

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht medizinisch Servicesangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt. Beispielsweise die Unterbringung einer Begleitperson, Dolmetscherdienste, Seelsorge, u.v.m.

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 240

Teilstationäre Fälle:

B-[6].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	I21	Akuter Herzinfarkt	22
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	21
3	M54	Rückenschmerzen	19
4	I50	Herzschwäche	12
5	T75	Schaden durch sonstige äußere Ursachen	7
6	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	6
7	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	6
8	N17	Akutes Nierenversagen	≤5
9	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	≤5
10	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	≤5

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

Entfällt für den Bereich der Intensivstation.

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	134
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	51
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	41
4	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	36
5	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	24
6	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	24
7	8-700	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase	20

8	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	17
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	10
10	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	6

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schmerzambulanz, ambulante Behandlung von:

- Tumorschmerzen
- Schmerzen des Stütz- und Bewegungsapparates
- Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Myofaszialen Schmerzsyndromen
- Neuropathien (z.B. Stumpf-, Phantom-, Zosterschmerzen)
- Allgemeiner chronischer Schmerzkrankheit

Verfahren :

- Medikamentöse Therapie
- Therapeutische Lokalanästhesie
- Nervenblockaden
- Transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS)
- Entspannungsverfahren (progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Autogenes Training)
- Schmerzlinderung und -bewältigung, psychosomatische Grundversorgung

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[6].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Laborgeräte		
2	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	PICCO (Pulscontour Continuous Cardiac Output)		
3	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Beatmungsgerät (invasiv und nichtinvasiv)		
4	AA07 - Cell Saver: Eigenblutaufbereitungsgerät	Eigenblutaufbereitungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
5	AA08 - Computertomograph (CT): Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
6	AA14 - Geräte für Nierenersatzverfahren: Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben (CVVH)	Ja
7	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT): Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	
8	AA27 - Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät			Ja
9	AA29 - Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät: Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall			Ja

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 4,86
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 4,86

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ01 - Anästhesiologie	

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZF15 - Intensivmedizin	
2	ZF28 - Notfallmedizin	
3	ZF30 - Palliativmedizin	
4	ZF36 - Psychotherapie	
5	ZF42 - Spezielle Schmerztherapie	

B-[6].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	25,83	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig

B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZPo8 - Kinästhetik		Anteilig
2	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
3	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
4	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung unserer Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
7	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
8	SP23 - Psychologe und Psychologin		
9	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
10	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
11	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
12	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
13	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[7] Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[7].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
PLZ:	54634
Ort:	Bitburg
Straße:	Krankenhausstraße
Hausnummer:	1
URL:	http://www.krankenhaus-bitburg.de
Email:	info@krankenhaus-bitburg.de
Telefon-Vorwahl:	06561
Telefon:	642293
Fax-Vorwahl:	06561
Fax:	642297
Name des Chefarztes:	Dr. med. Stefan Thielscher



B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2960) Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[7].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nicht-Bettenführend

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Tagesklinik bedeutet, dass sich die Patienten dort tagsüber aufhalten, während sie die Nacht und das Wochenende in ihrer vertrauten Umgebung verbringen. Dadurch wird einerseits der Umgang mit Familie und Freunden aufrechterhalten, andererseits können Schwierigkeiten, die sich aus den Beziehungen im Alltag ergeben, in der Behandlung bearbeitet werden.

Teilstationäre (d.h., tagesklinische) Behandlung kommt für die Betroffenen infrage, die keiner oder keiner weiteren stationären Behandlung bedürfen und für die eine ambulante Behandlung zurzeit nicht ausreichend ist.

Eventuelle Unsicherheiten seitens des Patienten klären wir gerne in einem unverbindlichen Vorgespräch mit der Möglichkeit der Besichtigung unserer Tagesklinik (Telefon 06561 / 642293).

Welche Patienten werden behandelt?

Es können fast alle Störungen des psychiatrischen und psychosomatischen Fachgebietes behandelt werden (z.B. Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, Schmerzstörungen oder Essstörungen). Für Patienten mit Demenz- oder Suchterkrankungen ist diese Therapieform dagegen in der Regel nicht geeignet.

Wie sieht die Therapie aus?

Es werden in breitem Umfang psycho- und sozialtherapeutische Angebote neben der eventuell erforderlichen medikamentösen Therapie eingesetzt. Den Therapieplan stellen wir gemeinsam mit dem Patienten zusammen.

Ein Auszug aus dem Therapieprogramm:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Gruppenpsychotherapie
- Kognitives Training
- Psychoedukation bei psychotischen Erkrankungen
- Kunsttherapie
- Psychiatrische Bezugspflege
- Entspannungstraining
- Soziales Kompetenztraining
- Sport- und Bewegungstherapie
- Haushaltstraining
- Gemeinschaftstherapeutische Veranstaltungen

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ein besonderes Angebot unserer Einrichtung ist die individuelle Therapieplanung je nach Krankheitsbild. Die uns zur Verfügung stehenden spezifischen Therapieangebote werden je nach Bedarf des Einzelnen eingesetzt. Es existieren sowohl spezielle Therapiekonzepte für psychosomatische Erkrankungen, z.B. zur Behandlung von Angsterkrankungen und Depressionen sowie zur Schmerztherapie als auch Behandlungsprogramme für Patienten mit Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis und anderen psychotischen Störungen.

Neben unseren Versorgungsschwerpunkten bieten wir Hilfe

- durch adäquate Maßnahmen bei sozialen Schwierigkeiten (z.B. Arbeitsprobleme)
- durch Einbezug und Aufklärung von Familienmitgliedern (falls vom Patient gewünscht)
- durch Krisenintervention

Wer kann in die Tagesklinik einweisen?

Für die Aufnahme ist eine Krankenhauseinweisung (vom Haus- oder Facharzt) erforderlich. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer direkten Verlegung aus dem stationären Bereich eines Krankenhauses. Die Fahrtkosten werden in der Regel erstattet.

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-9 aufgeführt. Beispielsweise: Diät- und Ernährungsberatung, Bewegungstherapie, Atemgymnastik, Entlassungsmanagement, u.v.m.

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

Da die Tagesklinik nicht nach Fallzahlen abgerechnet wird, können hier keine Daten hinterlegt werden.

B-[7].6 Diagnosen

Da die Tagesklinik nicht nach ICD abgerechnet wird, können hier keine Daten hinterlegt werden.

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

Da die Tagesklinik nicht nach ICD abgerechnet wird, können hier keine Daten hinterlegt werden.

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

Da die Tagesklinik nicht nach OPS abgerechnet wird, können hier keine Daten hinterlegt werden.

B-[7].7.1 OPS, 4stellig

B-[7].7.2 Kompetenzprozeduren

Da die Tagesklinik nicht nach OPS abgerechnet wird, können hier keine Daten hinterlegt werden.

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Angaben sind bereits unter dem Gliederungspunkt Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung hinterlegt.

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-[7].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[7].11 Apparative Ausstattung

Im Bereich der Tagesklinik kann auf die komplette apparative Ausstattung der Marienhausklinik zurückgegriffen werden.

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 1,3
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 1,3

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[7].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ01 - Anästhesiologie	
2	AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie	
3	AQ53 - Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZFo2 - Akupunktur	
2	ZF36 - Psychotherapie	

B-[7].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,75	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[7].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ10 - Psychiatrische Pflege		

B-[7].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

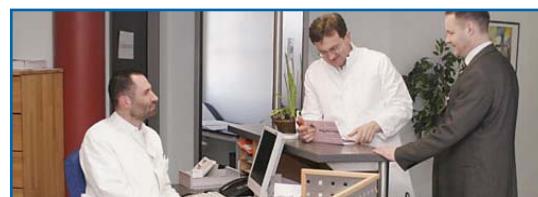
Für die Psychiatrische Tagesklinik steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP23 - Psychologe und Psychologin		
2	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
3	SP13 - Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin		
4	SP00 - („Sonstige“)	Verhaltenstherapeutische Co-Therapeutin	
5	SP02 - Arzthelfer und Arzthelferin		

B-[8] Urologie

B-[8].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Urologie
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: info@krankenhaus-bitburg.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 640
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642657
Name des Chefarztes: Dr. Michael Müller, Dr. Alois Zender, Dr. Raimund Kaldenbach



B-[8].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2200) Urologie

B-[8].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

BA

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VG09 - Pränataldiagnostik und -therapie		
2	VU03 - Diagnostik und Therapie von Urolithiasis		
3	VU06 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane		
4	VU07 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems		
5	VU08 - Kinderurologie		
6	VU10 - Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase		
7	VU12 - Minimalinvasive endoskopische Operationen		
8	VU13 - Tumorchirurgie		
9	VU14 - Spezialsprechstunde		

Das Fachgebiet Urologie umfasst Funktionsstörungen und Erkrankungen der Nieren mit ableitenden Harnwegen, Harnblase, Prostata, Harnröhre und des äußeren Genitales, bei Kindern und Erwachsenen beiderlei Geschlechtes.

In der Marienhausklinik wird die Urologie von 3 Belegärzten vertreten, die ihre Patienten stationär wie ambulant, operativ und konservativ in der Praxis und / oder im Krankenhaus versorgen.

Vorteilhaft für den Patienten ist die kontinuierliche Betreuung durch ihren niedergelassenen Facharzt, der sie operiert und nachbetreut. Gleichzeitig stehen Mitarbeiter und Ausstattung unserer modernen Klinik zur Verfügung. Neben den üblichen urologischen Operationen im Bereich der Harnwege und des äußeren männlichen Geschlechtsorganes werden Leistungen erbracht, wie:

Leistungen im Krankenhaus (Auszug)

- Lasertherapie
- Operationen an Prostata, Niere und Geschlechtsorgane des Mannes
- Operationen bei Harninkontinenz der Frau
- Steintherapie mit Zertrümmerung
- Ambulante Operationen bei Kindern

Leistungen in der Praxis (Auszug)

- Harndiagnostik
- Blutabnahme für Laboruntersuchungen
- Röntgenuntersuchungen
- Ultraschalluntersuchungen (Sonographie)
- Blasenspiegelung (Zystoskopien)
- Krebs-Früherkennung („Vorsorge“) für Männer
- Beratung bei Störung der Sexualfunktion
- Beratung bei Kinderwunsch
- Beratung bei Steinerkrankungen
- Beratung bei Blasenschwäche
- Beratung bei Männererkrankungen
- Urodynamische Diagnostik
- Ambulante Operationen
- Diätberatung bei Steinerkrankung
- Nachsorge der urologischen Krebserkrankungen
- Vorsorgeuntersuchungen

B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Seitens der Belegabteilung kann bedarfsweise auf das in Punkt A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebot des Krankenhauses zurückgegriffen werden.

Beispielsweise kann so in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Pflegüberleitung die notwendige nachstationäre Versorgung (Rehabilitationsmaßnahmen, hilfshäusliche Versorgung, ...) zügig organisiert werden.

B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Unterbringung von einer Begleitperson, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[8].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1217

Teilstationäre Fälle:

B-[8].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[8].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	180
2	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	164
3	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	113
4	C61	Prostatakrebs	112
5	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	100
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	95
7	C67	Harnblasenkrebs	86
8	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	43
9	N31	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung	39
10	N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	34
11	C62	Hodenkrebs	≤5

B-[8].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[8].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[8].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	520
2	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	212
3	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	187
4	8-133	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke	145
5	1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	140

6	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	121
7	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	111
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	100
9	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	73
10	5-560	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung	73
11	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	57

B-[8].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Uretertomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
- Entfernung von Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase, Störung der Blasenentleerung
- Laserbehandlungen
- Behandlungen von Vorhautenge (Phimosen), Leistenhoden, Leistenbrüchen
- Stoßwellentherapie (ESWL)

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[8].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	58
2	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	6
3	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	6
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤5
5	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	≤5
6	1-460	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre	≤5

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[8].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfall-verfügbarkeit
1	AA21 - Lithotripter (ESWL): Stoßwellen-Steinzerstörung	Stoßwellen-Steinzerstörung		Laser-, Ultraschall-, Stoßwellenlithotripter	
2	AA33 - Uroflow/ Blasendruckmessung: Uroflow/ Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung		Uroflow und Urodynamik	

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-[8].12.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[8].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ60 - Urologie	

B-[8].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[8].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,54	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[8].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig
3	PQ08 - Operationsdienst		Anteilig

B-[8].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP05 - Entlassungsmanagement		Anteilig
2	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
3	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung

B-[8].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Urologie steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Urologie	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[9] Neurochirurgie

B-[9].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Neurochirurgie
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: info@krankenhaus-bitburg.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 640
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642657
Name des Chefarztes: Dr. Veit Engst, Bernhard Speder



B-[9].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1700) Neurochirurgie

B-[9].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

BA

B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

	Versorgungsschwerpunkte	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VC43 - Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)		
2	VC45 - Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule		
3	VC46 - Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark		
4	VC47 - Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels		
5	VC48 - Chirurgie der intraspinalen Tumoren		
6	VC49 - Chirurgie der Bewegungsstörungen		
7	VC50 - Chirurgie der peripheren Nerven		
8	VC51 - Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen		
9	VC53 - Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen		
10	VC58 - Spezialsprechstunde	Neurochirurgische Kindersprechstunde	

Besondere Versorgungsschwerpunkte/-merkmale:

Spezielle Diagnostik/Behandlungsmethoden:

- Operative Versorgung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen im Bereich der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, z.B. bei Verengung des Spinalkanals (Rückenmarkkanal) und bei Foramenstenosen (Verengung der Nervenwurzelaustrittslöcher) sowie bei Bandscheibenvorfällen, einschließlich Bandscheibenprothetik
- Operationen bei Verletzungen im Bereich der Halswirbelsäule mit Wirbelkörperersatz und Verplattung von vorne (ventral)
- Operationen der Nervenengpasssyndrome (z.B. Carpal tunnel syndrome, Sulcus-Nervi-Ulnaris-Syndrom, Supinator tunnel syndrome, etc.)
- Operative Versorgung bei Nervenverletzungen auch im Sinne von Nervenrekonstruktionen im Bereich des peripheren Nervensystems
- Schädelhirntraumatologische Eingriffe (z.B. epidurales-, subdurales-, chronisch subdurales Hämatom, etc.)
- Dekompressive Craniektomie (z.B. bei Schädelhirntraumen und malignem Hirninfarkt)
- Entfernung von oberflächlich gelegenen Hirntumoren

Alle Eingriffe werden in mikrochirurgischer Technik durchgeführt. Ein Hochleistungsmikroskop sowie eine Endoskopieeinheit stehen zur Verfügung. Für die Tumorchirurgie wird ein Ultraschallnavigationsgerät sowie ein Ultraschallaspirator eingesetzt.

Intracranielle Druckmessung (Hirndruckmessung)

Die Intracranielle Druckmessung sowie die extra- und intrakorporale Liquorableitung wird in Zusammenarbeit mit der anästhesiologischen Intensivstation durchgeführt.

B-[9].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Seitens der Belegabteilung kann bedarfsweise auf das in Punkt A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebot des Krankenhauses zurückgegriffen werden.

Beispielsweise wird so in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Pflegüberleitung die notwendige nachstationäre Versorgung (Rehabilitationsmaßnahmen, hilfshäusliche Versorgung, ...) zügig organisiert.

B-[9].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Familienzimmer, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[9].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 509

Teilstationäre Fälle:

B-[9].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[9].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	275
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	93
3	M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	32
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	18
5	M54	Rückenschmerzen	18
6	G91	Wasserkopf	9
7	C71	Gehirnkrebs	6
8	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	≤5
9	D21	Sonstige gutartige Tumoren des Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	≤5
10	M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	≤5

B-[9].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[9].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[9].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	404
2	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	348
3	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	338
4	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	326
5	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	312
6	5-033	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal	234
7	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	53

8	5-030	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule	49
9	5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	43
10	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	39
11	5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	37

B-[9].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Eingriffe werden im Zentral-OP der Marienhausklinik meist in Lokalanästhesie durchgeführt.

Es handelt sich hierbei überwiegend um die operative Versorgung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen im Bereich der Hals-, Brust- Lendenwirbel, sowie um Operationen der Nervenengpasssyndrome und Nervenverletzungen.

Im Bedarfsfall kann auch bei ambulanten Behandlungen auf die gesamte Krankenhausinfrastruktur zurückgegriffen werden.

B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[9].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	147
2	5-841	Operation an den Bändern der Hand	8

B-[9].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[9].11 Apparative Ausstattung

	Gerät	Umgangssprachliche Bezeichnung	Sonstiges	Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Ultraschallaspirator	24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
2	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Ultraschallgerät	24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
3	AA00 - („Sonstiges“): („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	Hochleistungsmikroskop	24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
4	AA07 - Cell Saver: Eigenblutaufbereitungsgerät	Eigenblutaufbereitungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	
5	AA08 - Computertomograph (CT):Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
6	AA10 - Elektroenzephalographiegerät (EEG):Hirnstrommessung	Hirnstrommessung		in Kooperation mit niedergelassenem Neurologen	Ja
7	AA11 - Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit:Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		in Kooperation mit niedergelassenem Neurologen	
8	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop:Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
9	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT):Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen; 24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben	
10	AA24 - OP-Navigationsgerät: OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	

11	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät: Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		24 Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
----	---	-----------------------------------	--	---	----

Neben der speziellen apparativen Ausstattung der Neurochirurgie, können bedarfsweise auch weitere Großgeräte der Marienhausklinik genutzt werden.

B-[9].12 Personelle Ausstattung

B-[9].12.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 0

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 0

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 2

Kommentar dazu:

B-[9].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ41 - Neurochirurgie	

B-[9].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Sonstige Zusatzweiterbildung
1	ZFoo - Sonstige	Verkehrsmedizin
2	ZFoo - Sonstige	Teilradiologie
3	ZF37 - Rehabilitationswesen	

B-[9].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D. h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,42	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	o	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[9].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	PQ03 - Hygienefachkraft		Anteilig
2	PQ04 - Intensivpflege und Anästhesie		Anteilig
3	PQ05 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten		Anteilig
4	PQ08 - Operationsdienst		Anteilig

B-[9].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

	Nr.	Sonstige Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung
1	ZP00 - („Sonstiges“)	Pflegeüberleitung	Anteilig
2	ZP08 - Kinästhetik		Anteilig
3	ZP10 - Mentor und Mentorin		Anteilig
4	ZP12 - Praxisanleitung		Anteilig
5	ZP13 - Qualitätsmanagement		Qualitätsbeauftragte der Abteilung

B-[9].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Neurochirurgie steht folgendes spezielles therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zur Verfügung:

	Spez. therap. Personal	Sonstiges	Kommentar
1	SP00 - („Sonstige“)	Pflegeüberleitung	
2	SP04 - Diätassistent und Diätassistentin		
3	SP05 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin		
4	SP11 - Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	SP14 - Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin		
6	SP15 - Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin		
7	SP21 - Physiotherapeut und Physiotherapeutin		
8	SP22 - Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		
9	SP23 - Psychologe und Psychologin		
10	SP24 - Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
11	SP25 - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin		
12	SP27 - Stomatherapeut und Stomatherapeutin		
13	SP28 - Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte		
14	SP35 - Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		

B-[10] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[10].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

FA-Bezeichnung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
PLZ: 54634
Ort: Bitburg
Straße: Krankenhausstraße
Hausnummer: 1
URL: <http://www.krankenhaus-bitburg.de>
Email: info@krankenhaus-bitburg.de
Telefon-Vorwahl: 06561
Telefon: 640
Fax-Vorwahl: 06561
Fax: 642657
Name des Chefarztes: Dr. Uta Herwig, Dr. Hans-Helmut Blume



B-[10].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[10].1.2 Art der Organisationseinheit/ Fachabteilung

BA

B-[10].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Behandelte Erkrankungen:

- Polypbildungen
- Tonsillitis
- Septumdefekte
- Hörsturz, Tinnitus
- Gleichgewichtsausfall
- Gesichtsnervenausfall
- Infektionserkrankungen (Peritonsillarabszess)

Spezielle Diagnostik/Behandlungsmethoden:

- Röntgenuntersuchungen

B-[10].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Seitens der Belegabteilung kann bedarfsweise auf das in Punkt A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebot des Krankenhauses zurückgegriffen werden.

Beispielsweise kann so in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Pflegüberleitung die notwendige nachstationäre Versorgung (Rehabilitationsmaßnahmen, hilfshäusliche Versorgung, ...) zügig organisiert werden.

B-[10].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot ist bereits unter dem Gliederungspunkt A-10 aufgeführt.

Beispielsweise die Familienzimmer, Dolmetscherdienste, Seelsorge, Ein-Bett-Zimmer u.v.m.

B-[10].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 52

Teilstationäre Fälle:

B-[10].6 Diagnosen

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[10].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	24
2	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	15
3	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	≤5
4	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤5
5	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	≤5
6	J33	Nasenpolyp	≤5
7	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	≤5
8	G43	Migräne	≤5
9	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	≤5

B-[10].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die vorstehend aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[10].7 Prozeduren nach OPS

Die nachstehenden Zahlen sind primär Abrechnungsdaten, sie spiegeln das Leistungsspektrum der Abteilung aufgrund der Verschlüsselungsstruktur nur mit Einschränkungen wider.

B-[10].7.1 OPS, 4stellig

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	20
2	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	16
3	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	8
4	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	≤5
5	5-223	Operation an der Stirnhöhle	≤5
6	5-221	Operation an der Kieferhöhle	≤5
7	5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	≤5
8	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤5
9	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	≤5
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	≤5

B-[10].7.2 Kompetenzprozeduren

Die vorstehend aufgeführten Prozeduren entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzprozeduren.

B-[10].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Durchführung von Adenotomie (Rachenmandelentfernung), Parazentesen (Einschneiden des Trommelfells) und Paukendrainagen unter besonders kindgerechten Verhältnissen im Beisein der Eltern mit einer aus Sicherheitsgründen mehrstündigen postoperativen Überwachung.

B-[10].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[10].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	31
2	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	≤5
3	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	≤5

B-[10].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[10].11 Apparative Ausstattung

Bedarfsweise kann auf die komplette apparative Ausstattung der Marienhausklinik zurückgegriffen werden.

B-[10].12 Personelle Ausstattung

B-[10].12.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen insgesamt ☐
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): ☐

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 2
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[10].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnungen	Sonstige Facharztqualifikation
1	AQ18 - Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[10].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[10].12.2 Pflegepersonal

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu sog. Vollzeitäquivalenten. D.h., die aufgeführte Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Bezeichnung	Anzahl	Art	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,65	Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0	Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	Vollkräfte	3 Jahre	

B-[10].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

B-[10].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

B-[10].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Abteilung der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde kann bedarfsweise auf das komplette spezielle therapeutische Personal zur Sicherung der Behandlungsqualität zurückgreifen.

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

	Leistungsbereich nach Landesrecht	Erläuterungen
1	Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

	Disease Management Programm	Erläuterung
1	Brustkrebs	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

- Teilnahme am Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.
- Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach den Richtlinien des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC)

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Mindestmenge	Ausnahmetatbestand	Ausnahmeregelung	Kommentar/ Erläuterung
1	o1 - Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende) (2008)	20	1	MMo5 - Kein Ausnahmetatbestand	Ja	Organspende
2	o6 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	91		Nein	

Da die Mindestmenge von 50 Knie-Totalendoprothesen überschritten wurde ist die Angabe nicht weiter relevant.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nicht relevant.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Qualitätspolitik ist die Gesamtheit der Maßnahmen, die Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marienhausklinik Bitburg ergreifen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und Gesellschaftliches Ansehen der Organisation zu fördern.

Neben den gesetzlichen Vorgaben bildet das Leitbild und die Unternehmensstrategie der *Marienhaus GmbH* das Fundament unseres Qualitätsmanagements.

Auf Basis der strategischen Grundsätze werden die strategischen Unternehmensziele (U 2015) und Maßnahmen definiert, welche die Grundlage für den Planungsprozess auf allen Ebenen und in allen Bereichen bilden. Zur Wahrnehmung und langfristigen wirtschaftlichen Absicherung des Gesellschaftsauftrages richtet sich die *Marienhaus GmbH* in ihren Entscheidungen an folgenden strategischen Grundsätzen aus:

- Übergeordnetes Ziel der *Marienhaus GmbH* ist die Sicherung und Weiterentwicklung eines wertorientierten, christlichen Unternehmens im ideellen und materiellen Sinn.
- Als katholisches Unternehmen orientiert sich die *Marienhaus GmbH* dabei im Besonderen an den Werten der Christlichkeit und den im Leitbild formulierten Aussagen.
- Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Gesundheits-, Betreuungs- und Pflegeleistungen und Arbeitsplätzen bildet die zentrale Unternehmensaufgabe.
- Die Ausrichtung auf Wirtschaftlichkeit, Profitabilität und Gewinnerzielung dient dem langfristigen Erhalt des Gesamtunternehmens und seiner Einrichtungen.

Leitbild

Grundlage aller Ziele unseres Hauses ist das Unternehmensleitbild. Es weist die Richtung und stellt die Weichen für die Qualitätsentwicklung.

Unser Leitbild gliedert sich in folgende Kapitel:

- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir eintreten
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mitgestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

Unser Leitbild finden Sie auf unserer Internetseite unter www.krankenhaus-bitburg.de

D-2 Qualitätsziele

Wir wollen eine kontinuierlich hohe Zufriedenheit bei allen Kunden.

Das bedeutet für uns:

1. Wir wollen zufriedene Patienten.
2. Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden.
3. Den Maßstab für unsere Qualität setzen die Menschen mit denen wir zusammenarbeiten.
4. Der Ablauf der Leistungserbringung muss geplant verlaufen.
5. Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig zu planen.
6. Jede/jeder Mitarbeiter/in in der Marienhausklinik trägt an seinem/ihrer Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsziele bei.
7. Als Qualitätsziel streben wir immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“ an.
8. Nicht nur die Fehler selbst, sondern vor allem die Ursachen von Fehlern müssen erforscht und beseitigt werden
9. Wir fordern von unseren Lieferanten höchste Qualität.
10. Das Erreichen unserer Qualitätsziele ist gemeinsame Aufgabe aller.

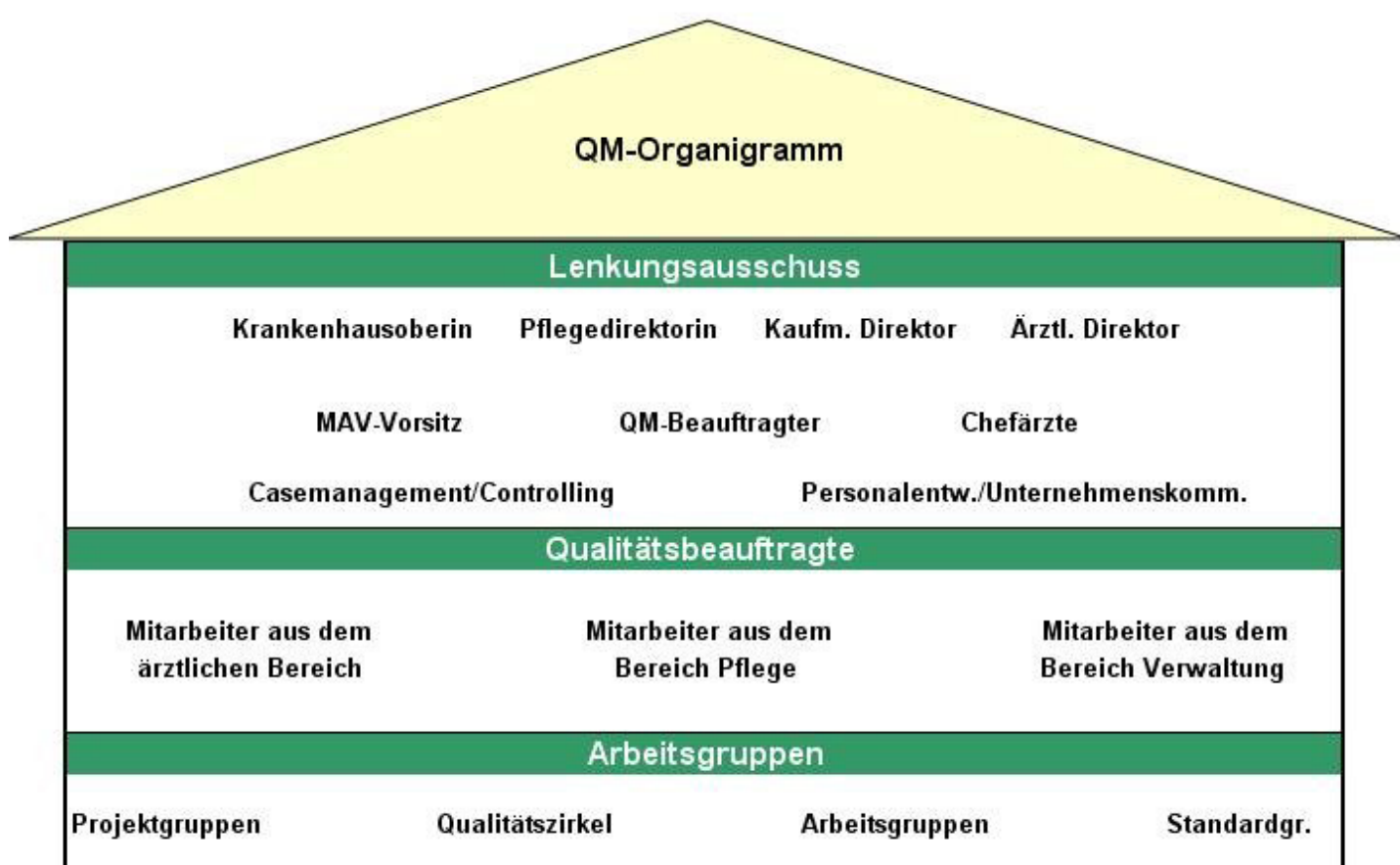
Wir beurteilen den Erfolg u.a.:

1. Durch regelmäßige Durchführung und Auswertung von Patienten-, Mitarbeiter- und Einweisernbefragungen.
2. Durch die Erhebung und Dokumentation von Beschwerden, Wünschen und Verbesserungsvorschlägen.
3. Durch Rückmeldungen aus internen Arbeitsgruppen.
4. Durch Erhebung und Auswertung finanzwirtschaftlicher Kennzahlen (z. B. Belegung, Verweildauer,...)

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Ziel unseres Qualitätsmanagements ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der sich an dem Regelkreislauf von Planung – Durchführung – Messung und Überprüfung – Anpassung (Plan-Do-Check-Act-Zyklus) orientiert. Wir reflektieren unsere Arbeitsabläufe und Strukturen regelmäßig und passen diese den sich ändernden Gegebenheiten an. Dabei werden einerseits Stärken dokumentiert, andererseits aber auch Verbesserungspotentiale identifiziert und kommuniziert. Besondere Bedeutung hat die berufsgruppen-, hierarchie- und fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Ausrichtung unserer Prozesse orientiert sich dabei an der Lean-Management-Philosophie. D.h., dass wir im Rahmen der Leistungserstellung die Verschwendung von Ressourcen grundsätzlich vermeiden möchten.



Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss (LA) setzt sich aus dem Krankenhausdirektorium, dem Qualitätsmanagementbeauftragten, dem Leiter Casemanagement/Controlling sowie dem Leiter Personalentwicklung/Unternehmenskommunikation und dem Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung zusammen. Der Lenkungsausschuss gibt die generelle Entwicklung des Qualitätsmanagements vor, indem er die strategischen Qualitätsziele erarbeitet. Lang- und mittelfristige Ziele werden vorgegeben und die entsprechenden Ressourcen zur Umsetzung zur Verfügung gestellt.

Weiterhin werden im LA alle wesentlichen Informationen über die laufenden QM-Projekte kommuniziert. Die Erteilung sowie die Freigabe von Projektergebnissen erfolgt ebenfalls im Lenkungsausschuss. Der Lenkungsausschuss trifft sich fast alle vier Wochen.

Der erweiterte Lenkungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Lenkungsausschusses, sowie den Chefärzten der Hauptfachabteilungen.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) fungiert als Vollzeit-Stabsstelle der Krankenhausleitung und stellt das Bindeglied zwischen den weiteren QM-Gremien dar. Tätigkeitsschwerpunkte des QMB sind:

- Aufbau und Weiterentwicklung eines systematischen Qualitätsmanagements
- Ansprechpartner für alle Mitarbeiter des Krankenhauses in relevanten Fragestellungen bezüglich des Qualitätsmanagements
- Vorbereitung und Mitwirkung von Zertifizierungen
- Verfassen von Qualitätsberichten
- Koordination, Begleitung und Leitung von Projektgruppen; Projektcontrolling
- Auditierung und Bewertung von Projekten
- Berichterstattung an die Krankenhausleitung und die QM-Gremien

Die Aufgaben und Befugnisse sind in einer Funktionsbeschreibung für den Qualitätsmanagementbeauftragten detailliert geregelt.

Qualitätsbeauftragte der Bereiche

Für die Bereiche Medizin, Pflege und Verwaltung wurden insgesamt über 20 Qualitätsbeauftragte benannt und geschult. Die Qualitätsbeauftragten (QB) stellen die Verzahnung der QM-Aktivitäten mit der Praxis sicher. Die Aufgabenschwerpunkte der Qualitätsbeauftragten sind:

- Ansprechpartner für QM-Fragen innerhalb der Abteilung
- Förderung des Verständnis für QM bei den Mitarbeitern der Abteilung
- Erkennen von Verbesserungsbedarf in der Patientenversorgung und Initiierung von entsprechenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem QMB und sonstigen Verantwortlichen
- Mitarbeit an und Umsetzung von QM-Aktivitäten in der jeweiligen Abteilung (organisatorisch, inhaltlich, prozessbezogen)
- Vorschläge für Qualitätsprojekte an den QMB oder die Klinikleitung (Lenkungsausschuss), die sich aus den Bedürfnissen der Abteilung ergeben und/oder im Interesse des gesamten Krankenhauses liegen

QM-Arbeitsgruppen

Unter dem Begriff QM-Arbeitsgruppen sind die unterschiedlichen ausgerichteten Arbeitsgruppen, wie:

- Projektgruppen
 - Arbeitsgruppen (AG's)
 - Qualitätszirkel
 - Standardgruppen
- etc. zusammengefasst.

Die QM-Arbeitsgruppen erarbeiten und setzen definierte Arbeitspakete in die Praxis um. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen orientiert sich an der jeweiligen Thematik und den Belangen der einzelnen Fachabteilungen und Bereiche.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Balanced Scorecard

Als ein dynamisches Instrument der strategischen Krankenhausführung wird in der *Marienhaus GmbH* die Balanced Scorecard (BSC) angewendet. Diese findet auch in der Marienhausklinik Anwendung.

Was bedeutet Balanced Scorecard in der Praxis?

Zwischen der Geschäftsführung und der Krankenhausleitung werden jährlich Ziele vereinbart und auf deren Einhaltung hin überprüft. Damit diese Ziele ausgewogen (balanced) sind, werden immer die Perspektiven:

- Kundenperspektive
- interne Prozessperspektive
- Lern- und Entwicklungsperspektive sowie die
- finanzwirtschaftliche Perspektive

gleichwertig berücksichtigt.

Die Christlichkeit wird dabei in allen vier Perspektiven berücksichtigt und umgesetzt.

Die Balanced Scorecard dient innerhalb der Marienhausklinik als Instrument zur Steuerung der Aktivitäten der verschiedenen Leistungs- und Serviceabteilungen, um die Ausrichtung an den strategischen Zielen der Klinik zu gewährleisten.

Strategiekonferenz

Der Lenkungsausschuss reflektiert einmal jährlich in einer mehrtägigen Strategiekonferenz die erreichten Ziele und definiert parallel die neue zu erreichenden Ziele und gibt somit den Orientierungsrahmen vor. Dies geschieht immer auf Grundlage und im Einklang mit der Unternehmensstrategie der *Marienhaus GmbH*. Die Ergebnisse dieser Strategiekonferenz werden mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb einer Klinikkonferenz kommuniziert.

Befragungen

Qualitätsförderungsmaßnahmen können nur erfolgreich sein, wenn die Perspektive der Patienten, der Mitarbeiter und der Einweisenden Ärzte ausreichend berücksichtigt wird. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen durch.

Im Jahr:

- 2008 wurde die letzte Patientenbefragung
 - 2007 wurde die letzte Mitarbeiterbefragung
 - 2007 wurde die letzte Einweiserbefragung
- durchgeführt.

Die Marienhausklinik Bitburg ist im bundesweiten Wettbewerb „Great Place to Work“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ausgezeichnet worden. Die Prämierung ist das Ergebnis einer Mitarbeiterbefragung und eines Kulturaudits.



Interne Audits (Begehungen)

Wir führen regelmäßig interne Audits in verschiedenen Bereichen durch und überprüfen somit ständig unsere Abläufe. Dabei werden je nach Audit unterschiedliche Aspekte geprüft, wie:

- Die Einhaltung des Datenschutzes
- Die Einhaltung hygienischer Vorgaben
- Die einwandfreie Dokumentation

- Die Umsetzung festgelegter Abläufe (z. B. Patiententransport, Umgang mit Arzneimitteln, Verhalten in Notfallsituationen, etc.)
 - Die Einhaltung brandschutzrelevanter Vorgaben
 - Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsfürsorge
- Darüber hinaus führen wir in den einzelnen Bereichen Gefährdungsermittlungen durch.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

An dieser Stelle informieren wir Sie über Kernprojekte die seit der letzten Berichtserstellung bearbeitet wurden bzw. werden.

Zertifizierung nach procum Cert (incl. KTQ®)

Die Marienhausklinik Bitburg wurde im Jahr 2008 erfolgreich nach dem Verfahren proCum Cert zertifiziert. Die Zertifizierung nach proCum Cert (incl. KTQ®) beinhaltet eine Selbstbewertung (Eigenbeurteilung) nach einem feststehenden Kriterienkatalog unter Einbindung aller Berufsgruppen im Krankenhaus. Im Anschluss an die Selbstbewertung durch das Krankenhaus findet eine Vor-Ort-Überprüfung / Fremdbewertung durch ein qualifiziertes Visitorenteam (aus den Bereichen: Ärzteschaft, Pflege und Verwaltung) statt. Das erteilte Zertifikat besitzt eine Gültigkeit von 3 Jahren und fordert so die stetige Auseinandersetzungen und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Krankenhaus. Durch die Veröffentlichung auf unserer Homepage kann sich jeder interessierte Leser einen Überblick über die Qualitätsentwicklung verschaffen. Der detaillierte Bericht der Visitoren enthält Stärken, aber auch Verbesserungspotenziale der Marienhausklinik Bitburg, die im Rahmen von Projekten und Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Die Rezertifizierung wurde als neues Projekt aufgelegt.

Zertifizierung nach MAAS-BGW

Im Rahmen des Projektes MAAS-BGW wird das Krankenhaus befähigt, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in das bereits bestehende Qualitätsmanagement nach proCum Cert zu integrieren und damit die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern. Die Marienhausklinik Bitburg nimmt dazu, mit fünf weiteren Krankenhäusern an einem Pilotprojekt der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Krankenhäuser Rheinland-Pfalz und Saarland teil. Im Rahmen einer Überprüfung durch einen externen Fachexperten findet eine Statuserhebung anhand eines Audits statt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Überprüfung werden konkrete hausindividuelle Maßnahmen zur Umsetzung des Arbeitsschutzes vereinbart und umgesetzt. Die in diesem Verfahren von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gestellten Anforderungen gehen deutlich über die gesetzlichen Regelungen hinaus.

Zertifizierung Traumazentrum

Die Marienhausklinik strebt eine Zertifizierung als regionales Traumazentrum nach den Richtlinien TraumaNetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) an. Die Zertifizierung erfolgt als Teil des Traumanetzwerkes Saar-Lor-Lux. Das Projekt verfolgt das Ziel die Polytraumaversorgung (Schwerverletztenversorgung) durch Verbesserung medizinischer, struktureller und organisatorischer Maßnahmen zu optimieren. Durch die Zusammenarbeit innerhalb der Netzwerkstrukturen soll sichergestellt werden, dass jeder schwerverletzter Patient innerhalb von 30 Minuten vom Unfallort in den Schockraum eines geeigneten bzw. zertifizierten Krankenhaus transportiert und entsprechend behandelt wird. Das Überprüfungsaudit findet voraussichtlich im dritten Quartal 2009 statt.

Casemanagement

Mit dem Projekt Casemanagement verfolgen wir das Ziel, die Patientensteuerung erheblich zu vereinfachen und zu verbessern. Zu diesem Zweck bilden wir Casemanager aus, deren Aufgabe es ist, die zielgerichtete Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten. Dabei wird der Unterstützungsbedarf individuell an den Bedürfnissen des einzelnen Patienten ausgerichtet und dieser entsprechend in die Planung eingebunden.

Dies trägt wesentlich dazu bei, dass insbesondere komplexe Fälle zukünftig zur Zufriedenheitssteigerung aller Beteiligten (externer und interner Kunden) ressourcenschonend und kundenorientierter gesteuert werden. Die in diesem Zusammenhang benötigten Standards werden derzeit in sogenannten CaseMaps erstellt.

Lean Hospital

Im Oktober 2008 wurde in Zusammenarbeit mit dem Lean-Management-Institut (LMI) in Aachen ein Projekt zur Implementierung der Prinzipien und Methoden des Lean Managements begonnen. Diese Methoden werden bereits in vielen Industrie- sowie in Dienstleistungs- und Servicebereichen erfolgreich eingesetzt. Ziel des unter dem Namen „Lean Hospital“ laufenden Projektes ist es die Prozess- und Wartezeiten zu reduzieren, die Leistungseffektivität und -effizienz zu steigern sowie die Serviceorientierung für Patienten und deren Angehörige zu erhöhen. „Werte ohne Verschwendung schaffen“ ist das grundlegende Prinzip des Lean Managements. Ausgehend von der konsequenten Ausrichtung aller Unternehmensaktivitäten auf die Bedürfnisse und Anforderungen der internen und externen Kunden, sind alle Aktivitäten zu vermeiden, die keinen Beitrag zum Kundennutzen stiften und auch ansonsten nicht existenziell wichtig für eine Organisation sind. Die grundlegenden Ideen des „Lean Managements“ werden in der Zukunft Basis aller Weiterentwicklungs- und Serviceoptimierungsprojekte sein.

Zentrum für Viszeralmedizin

Das Projekt verfolgt das Ziel die Kompetenzen der Fachabteilung für Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen (Innere II) sowie der Fachabteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie organisatorisch zum Zentrum f. Viszeralmedizin zusammen zu führen und die entstehenden Synergieeffekte zu nutzen. Die Belegung soll zukünftig interdisziplinär auf zwei Stationen erfolgen.

Digitales Archiv

Mit der Einführung der digitalen Archivierung der Patientenakte wurde das Ziel erreicht, alle stationären und ambulanten Papierakten zu digitalisieren und den berechtigten Nutzern die Informationen per Knopfdruck zur Verfügung zu stellen. Aufwendige Suchzeiten werden durch dieses Verfahren deutlich reduziert. Dabei werden die Papierdokumente mit einem Hochleistungsscanner gescannt und dann der digitalen Patientenakte, nach einer von den Ärzten vorgegebenen Gliederungsstruktur, zugeordnet. Im Jahr 2009 werden nach diesem Verfahren voraussichtlich 16.000 Patientenakten aufbereitet. Dies entspricht einem Gewicht von ca. 4 Tonnen Papier.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung nach proCum Cert

Die Marienhausklinik strebt eine Rezertifizierung nach dem Verfahren proCum Cert für das Jahr 2011 an.

Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe

Unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe wurde im Januar 2004 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Anhand eines festgelegten Nomenkataloges wird der gesamte Prozessablauf dargestellt und von ausgebildeten Auditoren überprüft und dokumentiert. Eine erfolgreiche Rezertifizierung erfolgte bereits im Jahr 2007.

Apotheke

Unsere Apotheke ist als Teilstandort der Zentralapotheken der *Marienhaus GmbH* seit dem Jahr 1997 nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Die letzte Rezertifizierung erfolgte im Februar 2009 nach DIN ISO 9001:2000.

Qualitätsindikatoren

Die Krankenhäuser der *Marienhaus GmbH* nehmen seit 2006 am trägerübergreifenden Projekt „Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser“ teil. Im Rahmen dieses Projektes werden anhand von Auswertungen und Analysen hausindividuelle Hinweise zur Optimierung von Prozessen und Klinikabläufen sichtbar gemacht und anschließend konkrete Ansätze zur Umsetzung von Projektergebnissen entwickelt. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern.

Damit wurde ein Instrument zur internen Qualitätssicherung integriert, das die medizinischen Prozesse im Krankenhaus hinterfragt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung dient. Neben der Möglichkeit, sich über die Einrichtungs- und Trägergrenzen hinweg mit anderen zu vergleichen und so von den Besten lernen zu können, dient die Analyse der Auswertungsergebnisse direkt der kritischen Betrachtung und damit der Verbesserung der internen Abläufe. Das Verfahren der Kommunikation und Dokumentation der Ergebnisse ist trägerweit einheitlich geregelt. Seit 2008 erfährt das Projekt eine externe wissenschaftliche Begleitung